



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die Festdekoration in Wort und Bild**

**Bischoff, Eugen**

**Leipzig, 1897**

f. Zelthäuser und Gabentempel.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84606](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84606)

echte oder imitierte je nach Lage des Falls. Der Schreiner und der Tapezier teilen sich in die Arbeit. Unter Umständen kommen auch Wolkenthronen in Betracht, deren Herstellung dann schon geschickte Hände erfordert (Fig. 61).

Die **Figur 118** bringt einen hübschen Thron mit Baldachin nach einem flämischen Gobelin aus dem 15. Jahrhundert im Schlosse zu Madrid. Ein weiteres Beispiel hat die Figur 83 bereits gebracht, und bezüglich der fahrbaren Throne sei auf die zahlreichen Abbildungen der Festwagen verwiesen.

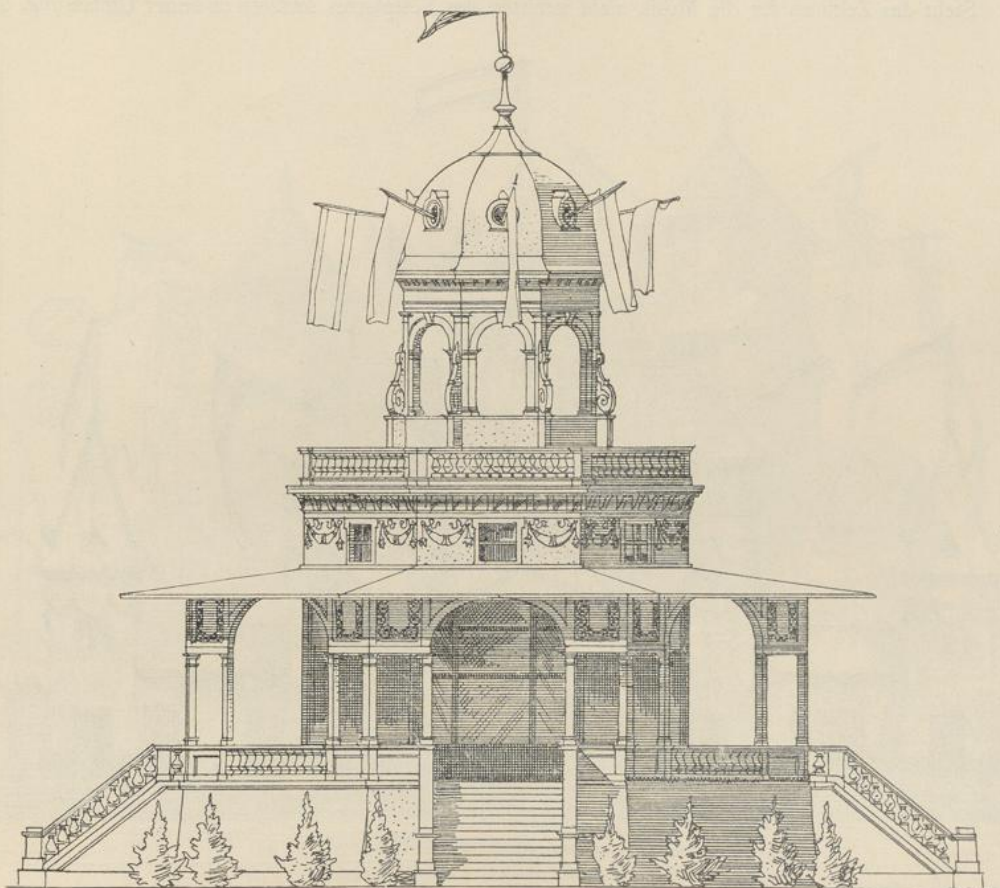


Fig. 122. Gabentempel vom 11. deutschen Bundesschiessen zu Mainz 1894.

f. Die **Zelthäuser und Gabentempel** sind in der Festverzierung häufig vorkommende Dinge. Die ersteren werden gewöhnlich mit dem französischen Wort Pavillon oder mit dem persischen Kiosk bezeichnet und haben in den meisten Fällen den Zweck der Unterbringung der Musikanten. Die Gabentempel dienen zur Schaustellung und Verwahrung von Ehrengaben bei Festen des Sports, bei Ausstellungen etc.

Das Zelthaus hat gewöhnlich ein regelmässiges Achteck zum Grundriss und wird in Holz vom Zimmermann konstruiert, wie es für die Gartenhäuser üblich ist. Die festliche Ausschmückung erfolgt dann durch Guirlanden und Tannengrün, durch Flaggen etc. Der Sockel ist etwa 1 m hoch und dementsprechend führt eine Treppe auf den Fussboden des Zelthauses. Nicht selten sind auch zwei sich diametral gegen-

überliegende Treppen vorgelegt. An den Zugangsstellen ist die von Pfosten zu Pfosten laufende Brüstung unterbrochen. Eine Decke ist meist nicht vorhanden, weshalb die Dachkonstruktion anständig zu bearbeiten ist.

Die **Figur 119** bringt rechts ein zweistöckiges Zelthaus. Der obere, offene, für die Musik bestimmte Teil ist wie gewöhnlich. Der untere Stock, der die Stelle des Sockels vertritt, hat Thüre und Fenster und diente auf dem Festplatz des 11. deutschen Bundesschiessens zu Mainz 1894 als Schankstelle, weshalb er rundum mit einem Vordach abgedeckt war. Die linke Seite der Figur zeigt eine als Bauernhaus behandelte Halle und daran anschliessend einen Turm, dessen Erdgeschoss ebenfalls Wirtschaftszwecken diente.

Steht das Zelthaus für die Musik nicht inmitten des Festplatzes sondern an seiner Umfassung, dann

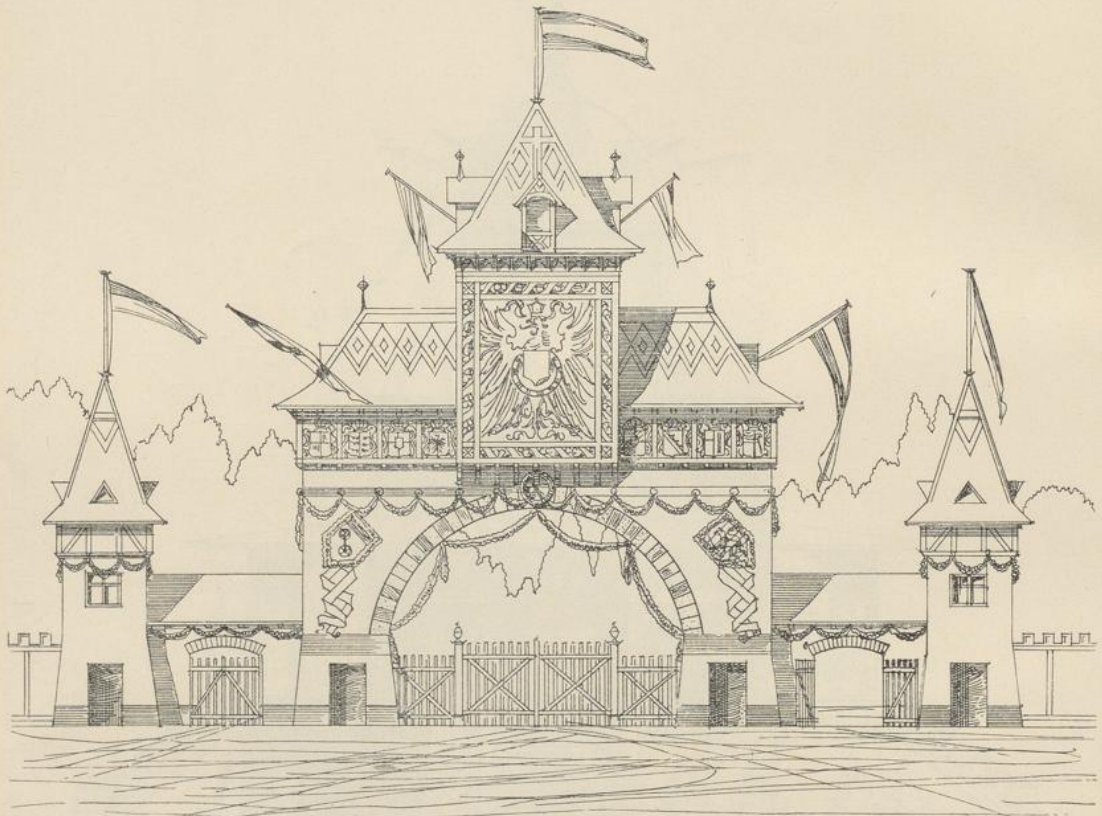


Fig. 123. Portal vom 11. deutschen Bundesschiessen zu Mainz 1894.

tritt an Stelle der zentralen, allseitig offenen Anlage diejenige einer grossen halbrunden Nische. Man hält dann gewöhnlich auf monumentalen Charakter, auch wenn das Material unecht ist.

Der Riesenelefant der **Figur 120** stammt ebenfalls von dem vorhin erwähnten Bundesschiessen. Das höchst originelle Bauwerk diente in den verschiedenen Stockwerken zu Wirtschaftszwecken und bot ausserdem einen guten Überblick über das ganze Festplatzgebiet. Die Konstruktion des Unterbaues verschwindet im Körper des Elefanten, dessen Haut durch Stoffbespannung über entsprechendem Gerüst hergestellt war. Die Zeichnung zeigt im linken Hinterfuss die Eingangsthüre.

Die Gabentempel sind häufig die architektonischen Glanzpunkte der Festplätze, was auch ganz in Ordnung ist. Sie werden massenhaft besucht, weil sie die materiell und ideell wertvollen Preise bergen.

Die Anlage ist herkömmlich und dem Grundgedanken nach wenig wechselnd. Auf einem Unterbau mit breitem Umgang erhebt sich der vier-, acht- oder mehrseitige Raum, in dem die Gaben aufgestellt sind. Er ist entweder allseitig verglast, so dass die Besucher ausserhalb bleiben (Fig. 121), oder er nimmt in seinem Innern einen grossen Glasschrank auf, wobei die Beschauer sich zwischen diesen und die Umfassungswand stellen (Fig. 122). Die Zuthaten an Kuppeln, Vordächern, Aufsätzen und Verzierungen sind willkürlich und mannigfacher Art.

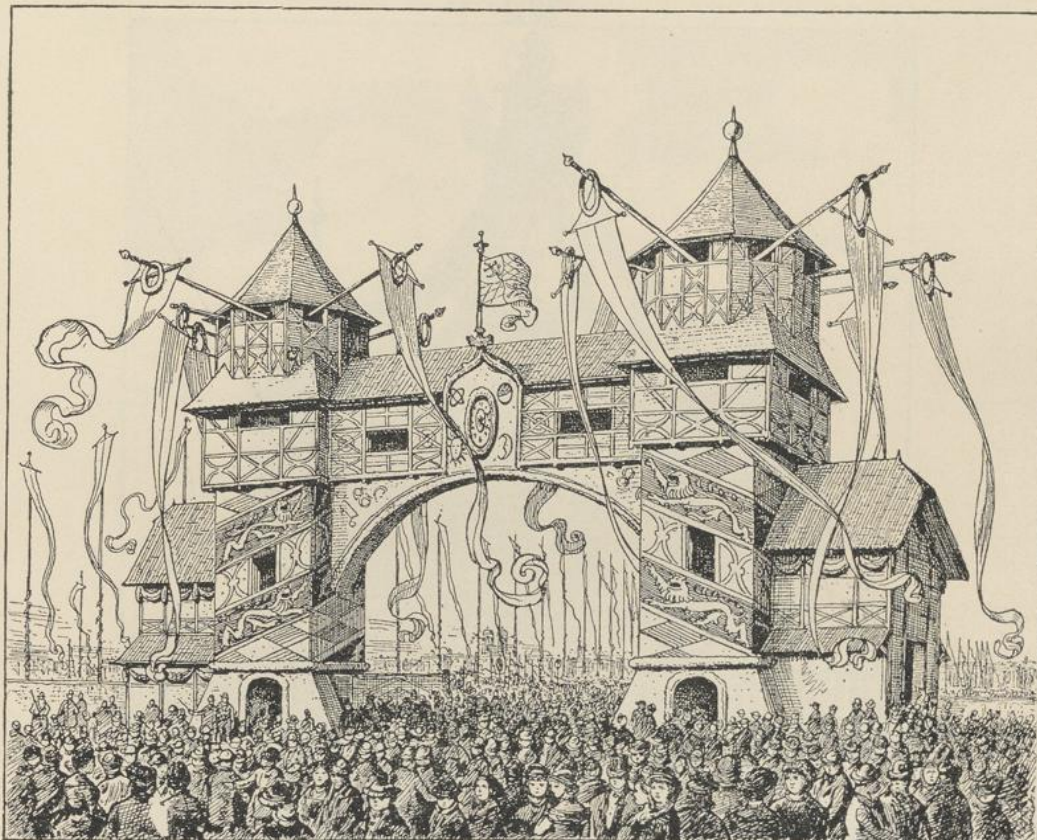


Fig. 124. Portal vom 7. deutschen Bundesschiessen zu München 1881.  
(Aus der Festzeitung für das 7. deutsche Bundesschiessen in München.)

Die **Figur 121** verzeichnet den Gabentempel des 10. deutschen Bundesschiessens in Berlin vom Jahre 1890, während die **Figur 122** denjenigen des mehrerwähnten 11. Bundesschiessens zu Mainz 1894 darstellt. Der Gabentempel des 8. Bundesschiessens zu Leipzig 1884 ist aus **Figur 35** ersichtlich.

g. Wenn die Feste auf einem eingefriedigten Platze vor sich gehen, so beschränkt sich die Verzierung der Einfriedigung gewöhnlich darauf, dass man die Zugänge als **Festportale** ausbildet und im übrigen in passenden Abständen längs der Umfassung Flaggenmaste eingräbt, die mit Wimpeln behängt und durch Guirlanden verbunden werden. Der Triumphbogen und Ehrenpforten ist bereits Erwähnung geschehen und ebenso der alten Stadthore, welche wie jene zu Festportalen werden, wenn sie nicht freistehen, sondern in die Festplatzumfassung eingebaut werden. (Fig. 90, 91 und 94.)

